

Pop-Up-Radwege

Friedrichstraße

hier: Instruktionsergebnis

Anlage: eingegangene Stellungnahmen

I.

Gem. dem Protokoll der Ref. V - Amtsleiterbesprechung vom 28.05.2020 wurde von SpA/Vpl eine Blitz-Instruktion zum Thema „Pop-Up-Radwege“ durchgeführt.

Für die Blitz-Instruktion wird die Friedrichstraße gewählt. Es soll damit geprüft werden, ob ein „Pop-Up-Radweg“ zwischen Fürther Süden Richtung Wochenmarkt und weiter Richtung Pegnitzgrund temporär eine geeignete Erschließungsfunktion darstellt.

Vorgabe war, in der Friedrichstraße (gesamte Länge) einen Pop-Up-Radweg einzurichten. Hierbei sollte die rechte Fahrspur zum Radstreifen werden, die Parkplätze entfallen.

Seitens der Verkehrsplanung wird die Anordnung eines Pop-Up-Radwegs in der Friedrichstraße aus folgenden Gründen abgelehnt:

- Ziel der Verkehrsplanung ist es, **langfristig** Lösungen zu finden, die **dauerhaft** bestehen können und möglichst alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigen.
- Die Signaltechnik ist nicht auf die geänderte Anzahl an Fahrstreifen ausgelegt und müsste angepasst werden. Vor allem die Feuerwehr benötigt bei einer einstreifigen Verkehrsführung eine Feuerwehrbevorrechtigung um die geforderte Hilfsfrist einzuhalten. Dies ist aufgrund der Komplexität innerhalb kurzer Zeit nicht möglich. Zudem fehlt die fahrzeugseitige Ausstattung.
- Bei Anordnung eines Pop-Up-Radwegs mit Baken würden zum einen Parkplätze entfallen, zum anderen würde der vorhandene Verkehrsraum reduziert, sodass ein Überholen der Feuerwehr bei Einsatzfahrten nicht mehr möglich ist.
- Der Pop-Up-Radweg würde unvermittelt im Bereich der Sparkasse enden und ist aus diesem Grund als sicherheitskritisch zu erachten, vor allem in Hinblick auf die Unfallgefahr. Ca. zwei Drittel aller Unfälle mit dem Rad finden nicht auf der Strecke, sondern an Kreuzungen und Einmündungen statt. Ein Pop-Up-Radweg täuscht Sicherheit vor, die nicht in Gänze vorhanden ist, vor allem in Bezug auf Einmündungen (z.B. Moststraße) sowie den Ein- und Ausfahrten der anliegenden Bebauung. Jüngst wurde in Berlin eine Radfahlerin auf einem Pop-up-Radweg von einem abbiegenden Laster getötet. Die Stellungnahme der Polizei und des SVA sind zu beachten.
- Wird der Pop-Up-Radweg mit Ablaufdatum versehen, haben sich die Radfahrer unter Umständen an die Verkehrsführung gewöhnt, sodass es nach Abbau der Pop-Up-Radwege zu sicherheitskritischen Verkehrssituation kommen kann.
- Die notwendigen Voraussetzungen zur Schaffung von Radverkehrsanlagen in der Friedrichstraße sind aktuell noch nicht gegeben. Hierzu zählen vor allem:
 - Anpassung der Signaltechnik

- Durchgängige Radverkehrsanlagen von der Schwabacher Straße bis zur Königsstraße
- Feuerwehrbevorrechtigung

In der Anlage sind die Stellungnahmen der beteiligten Dienststellen aufgelistet.

> SVA, Polizei, Feuerwehr, TfA und AWS lehnen den Vorschlag ebenfalls ab.

> AG Fahrradstadt wünscht einen Pop-Up-Radweg entgegen der Fahrtrichtung (dies lässt sich derzeit aber nicht realisieren, s.o.). H. Riedel (Pfleger) und infra vb stimmen zu.

II. SVA zur Fertigung der Beschlussvorlage
(Verkehrsausschuss)

III. Abdruck:

- | | |
|------------|------|
| a) D | z.K. |
| b) Ref V | z.K. |
| c) SpA/Vpl | z.A. |

Fürth, 24.06.2020
Stadtplanungsamt